

Altstadt für Alle!

Eine Initiative der Patriotischen Gesellschaft von 1765, der Evangelischen Akademie der Nordkirche und der Bürgerinitiative „Hamburg entfesseln!“

I Was wir wollen

Wir setzen uns ein **für eine lebendige, lebenswerte und sozial vielfältige Stadt**, die den Menschen mit seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen in den Mittelpunkt stellt. Unser Ziel ist die auch im Zentrum bewohnte Stadt der kurzen Wege und der multifunktionalen Mischung, die Raum für Begegnung und Austausch bietet. Dafür müssen wir uns von der funktionsgetrennten und autogerechten Stadt verabschieden, zu der Hamburg ab 1950 umgebaut wurde.

Diese grundlegende Wende in der Stadtentwicklung fordert auch die „Leipzig-Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt“ aller deutschen Bundesländer. Reale Auswirkungen hat das neue Leitbild bislang jedoch kaum. Überkommene Regelwerke, einflussreiche Lobbygruppen, eine ungezügelte Bodenspekulation, Angst vor Veränderung und eingefahrenes Verwaltungshandeln bremsen die **Wiedergeburt einer Stadt für alle**.

Das wollen wir ändern. Mit zivilgesellschaftlicher Einmischung und mutigen Vorschlägen. Wir konzentrieren uns dabei auf die Innenstadt mit Altstadt, Neustadt und HafenCity. Für die Identität und den Zusammenhalt Hamburgs ist sie von entscheidender Bedeutung. Hier will die Initiative „Altstadt für Alle!“ Impulse für **ebenso konkrete wie wegweisende Schritte** auf dem Weg zur nachhaltigen europäischen Stadt setzen. Deshalb setzen wir uns ein für

- die **Wiederbevölkerung der Innenstadt** mit sozial gemischten Wohn-, Gewerbe- und Begegnungsprojekten wie z.B. unserem Vorschlag für den Umbau des Parkhauses Katharinenkirche zum *Wohnprojekt „Gröninger Hof“*,
- die **Wiederbelebung der öffentlichen Raums** wie z.B. mit unserem aktuellen Pilotprojekt *„Die Altstadt lebt!“*, bei dem wir von August bis Oktober 2019 einige Straßenzüge im Herzen des Rathausquartiers vom privaten Autoverkehr befreien und kulturell beleben,
- die **Wiederbelebung identitätsstiftender Stadträume** wie etwa der Projektidee *„Kulturboulevard“*, einer Kultur-, Bildungs- und Sozialachse vom Oberhafen zum Ferdinandstor, oder dem Projekt *„Potenzial kirchlicher Orte“*, das im August und September 2019 mit *„Auf die Plätze!“* der Hauptkirche St. Petri in eine erste Umsetzung geht,
- die **Aktivierung städtischer Wahrnehmung und Fantasie** durch Aktionen und Programme wie durch die Kunstaktionen und Stadtraumexpeditionen unseres Projekts *„Altstadt neudenken“* im Rahmen des Hamburger Architektursommers 2019.



II Wer wir sind

„Mut zu Stadt“,

„Leidenschaft für das Mögliche“ sowie

„ein besseres Hamburg für alle“ –

die Leitsätze ihrer Träger zeigen, warum und wofür die Bürgerinitiative „Hamburg entfesseln!“, die Evangelische Akademie der Nordkirche und die Patriotische Gesellschaft von 1765 die Initiative „Altstadt für Alle!“ ins Leben gerufen haben:

- **„Hamburg entfesseln!“** ist eine Gruppe engagierter Bürger, Stadtplaner, Architekten und Verkehrsexperten. Sie entstand 2016 nach dem Ende der Olympiavisionen mit dem Ziel, neue Anstöße für eine zukunftsweisende Hamburger Stadtentwicklung zu geben.
- Die **Evangelische Akademie der Nordkirche** entstand mit der Gründung der Evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland, der Nordkirche. Mit ihren vielfältigen Veranstaltungen und Beratungsangeboten geht es der Akademie um Reflexion und Orientierung, um Impulse und Interventionen. Dabei ergänzen sich profilierte Positionierung und offener Diskurs.
- Die **Patriotische Gesellschaft von 1765 e.V.** wurde im Geiste der Aufklärung von Hamburger Bürgern gegründet, beseelt von der Idee der Gleichheit der Menschen und dem Wunsch, Bürgerrechte und Gemeinwohl zu stärken. Damit ist sie die älteste zivilgesellschaftliche Organisation im deutschen Sprachraum. Sie tritt dafür ein, die urbane Demokratie in Hamburg zu erneuern und einen aufgeklärten Dialog zwischen Stadtgesellschaft, Politik und Wirtschaft auf Augenhöhe zu führen.

Durch persönliche Kontakte und inhaltliche Arbeit bereits vernetzt, beschlossen diese drei Institutionen im Jahr 2017 die gemeinsame Gründung der Initiative „Altstadt für Alle“. Bewusst verzichtet die Initiative auf eine eigene Rechtsform. Den organisatorischen und juristischen Rahmen stellt die Patriotische Gesellschaft zur Verfügung. Damit nutzt die Initiative intelligent das Synergiepotenzial mit ihrem größten Träger. Unterstützt werden wir dabei vom **Stadtlabor Nexthamburg** und **HAFENSAFARI e.V.**

Durch Eigenfinanzierung und Eigenleistung stellen die Träger die Basisfinanzierung der Initiative sicher. Dies ermöglicht eine extrem schlanke und flexible Struktur. Der mit dem wachsenden Erfolg der Initiative zunehmende Bedarf an externer Finanzierung ist ergebnisorientiert: Spenden und Zuwendungen Dritter fließen vollständig die Realisierung von Projekten, Veranstaltungen und die externe Kommunikation.



III Wie wir arbeiten

Ein festes Team aus Vertretern der drei Träger, beraten durch ehrenamtliche externe Experten, kümmert sich um Organisation, Strategie und Inhalte, die auf einem monatlichen Plenum besprochen und weiterentwickelt werden. Öffentliche Veranstaltungen, Workshops sowie der direkte Austausch mit unserem ständig wachsenden Netzwerk hilft uns bei der Weiter- und Neuentwicklung von Projekten. Mit Politik, Verwaltung, Investoren und Verbänden sind wir in ständigem Austausch und dienen dort auch als Impulsgeber und als Berater. Unsere praktische Arbeit findet vor allem auf folgenden drei Ebenen statt:

- direkter Dialog mit verschiedenen Akteuren der Stadtgesellschaft
- Veranstaltungen, Workshops und Aktionen
- Arbeit an konkreten Projekten mit Beteiligung externer Akteure und Experten.

Dabei sind wir überzeugt, dass mehr Wohnbevölkerung, mehr soziale Mischung, mehr Platz für Begegnung und Austausch, mehr Kultur, aber auch mehr Arbeit wichtige operationale Ziele für die Stadterneuerung sind. Für eine erfolgreiche Umsetzung unverzichtbar sind dabei

- die **Eindämmung der Bodenspekulation** durch eine sozial orientierte Nutzung städtischer Liegenschaften und der mutige Einsatz städtischer Einflussoptionen bei Genehmigungsverfahren,
- die Neubestimmung und **gerechte Aufteilung des öffentlichen Raums**: Aufenthaltsqualität und Mobilitätsansprüche müssen in einen klugen Ausgleich gebracht, die einseitige Bevorzugung des motorisierten Verkehrs schrittweise beendet werden,
- neue Formen **der aktiven und direkten Bürgerbeteiligung** an der Stadtentwicklung.

Wie dieser Weg im Einzelnen zu gehen ist – das soll sich im zivilgesellschaftlichen Diskurs, politischen und wissenschaftlichen Diskurs entscheiden. Mutige Pilotprojekte für soziale Wohn- und Gewerbeformen und temporärere Erprobungen innovativer Stadtraumgestaltungen sehen wir als ideale Instrumente, mit einer nachhaltigen Stadtzukunft hier und heute zu beginnen.

Unsere Orientierung auf Hamburgs Innenstadt steht nicht in Konkurrenz zu anderen Quartieren. Im Gegenteil: Neue Qualitäten im Zentrum strahlen auf die gesamte Metropole aus, umgekehrt lernt die Innenstadt von innovativen Projekten in den Quartieren lernen. Wir stehen da in regem Austausch, wie z.B. mit „Ottensen macht Platz“.

Mit unserem offenen zivilgesellschaftlichen Diskurs öffnen wir Handlungsräume und befördern eine kreative Stadtentwicklung. Mut und Fantasie sollen in Einklang stehen mit klugem Pragmatismus. Anregungen dafür bieten gelungene Maßnahmen und Projekte aus einer Vielzahl europäischer Metropolen.

Über unsere Arbeit berichten wir auf www.altstadtfueralle.de.